



Ein neues Wohngebiet soll demnächst auch am Beeskower Mühlberg gebaut werden. Bevor es soweit ist, sind allerdings noch zahlreiche Absprachen mit den derzeitigen Eigentümern des Bodens erforderlich.

Bis 2010 gibts 500 Beeskower mehr

Wohnungsbau und Versorgung - Schwerpunkte der Kommunalpolitik

Beeskow (MOZ) Wohnen auf dem Dorf - das ist eines der Beeskower Rezepte, um den Alt- und Neubeeskowern künftig bezahlbaren Wohnraum zu beschaffen. Da viele Flächen in der Stadt vergeben sind bzw. die Eigentumsverhältnisse einer Klärung bedürfen, will man jetzt aufs Land ausweichen. Die Dörfer rund um Beeskow, die künftig in die Stadt eingemeindet sind, bieten genügend Raum für Wohnungsneubauten, sagte Heinz Lassowsky vom Wirtschaftsförderverein Oder-Spree (WOS). Dabei müsse allerdings darauf geachtet werden, daß das Dorfbild erhalten bleibe.

Wie sich der Wohnungsbedarf für Beeskow in Zukunft entwickle, sei noch nicht genau klar. Schätzungen für das Jahr 2010 schwanken zwischen 4000 Einwohnern mehr und 1000 weniger als gegenwärtig, sagte Landrat Dr. Jürgen Schröter. Realistisch sei ein Wachstum um 500 Personen.

Gegenwärtig suchen 400 Menschen in Beeskow eine Wohnung. „Wir

brauchen etwa 80 000 Quadratmeter Wohnfläche“, schätzt Heinz Lassowsky ein.

Während Lassowsky vorrangig auf die Förderung des privaten Wohnungsbaus in Beeskow setzt, favorisiert Bürgermeister Fritz Taschenberger andere Wege. Er würde gern im Bereich des sozialen Wohnungsbaus mehr tun. Allerdings stünden dafür nur beschränkt Mittel zur Verfügung. Taschenberger: „Im Jahr 1992 wurden in ganz Brandenburg nur 1000 Sozialwohnungen gebaut. Was bei dieser Zahl für eine Kleinstadt wie Beeskow übrigbleibt, kann man sich leicht ausrechnen.“

Beeskow hat zu wenig Verbrauchermärkte

Ein anderes großes Problem für die Beeskower ist die Versorgungssituation. Besonders in den Wohngebieten fehlen Verbrauchermärkte. Wer östlich der Spree wohnt, muß lange Wege in Kauf nehmen, bevor er einkau-

fen kann. In der City hat Bolle das Monopol. Viele Geschäfte der Innenstadt sind sehr teuer. Ein Kaufhaus fehlt völlig. Nach dem Willen der Stadtväter soll sich diese Versorgungssituation bald ändern. Penny und Minimal werden Filialen in Zentrumsnähe eröffnen. Ein Geschäft in der Schützenstraße wird im Oktober eröffnet.

Anders als in anderen Städten Brandenburgs wollen sich Beeskows Stadtväter vor einer Invasion von Billiganbietern schützen. Die Plus-Filiale am Industriegelände sei zunächst ausreichend. Würde man auch in die Innenstadt eine Flut von Billigdiscountern einziehen lassen, könnte das die Existenz der heimischen Händler in arge Bedrängnis bringen, so Bürgermeister Taschenberger. Deshalb suche die Stadtverwaltung nach Kompromisslösungen, die sowohl dem Wunsch der Kunden nach preiswerten Waren als auch den Interessen der heimischen Händler und Gewerbetreibenden gerecht werden.